



Die Ausstellung „The Weight of the Concrete“.

Die neue Ausstellung im Museion heißt: „The Weight of the Concrete“.

Der Name von der Ausstellung ist Englisch.

Den Namen spricht man so aus: se wäit of se konkriit.

Auf Deutsch kann der Name so heißen: „So schwer ist das Konkrete“.

Ein anderes Wort für konkret ist: genau.

Die Ausstellung geht vom 23. März bis zum 1. September 2024.

Und am 22. März 2024 eröffnet das Museion die Ausstellung.

Wichtig!

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Künstler*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Mit dem * sind alle Menschen gemeint.

Im Text gibt es Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ·

Dann ist dieses Wort leichter zu lesen.

Zum Beispiel: Kunst·werke.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Um was geht es in der Ausstellung?

Die Ausstellung ist über Ezio Gribaudo.

Ezio Gribaudo war ein Künstler und Kunst·verleger aus Turin in Italien.

Ein Kunst·verleger ist ein Experte für die Herstellung und den Verkauf von Kunst.

Ein Kunst·verleger macht zum Beispiel.

- Bücher über Kunst·werke.
- Oder Poster von Kunst·werken.

So kann der Kunst·verleger die Kunst·werke vielen Menschen zeigen.

Und diese Dinge kann der Kunst·verleger verkaufen.

Zum Beispiel: an Kunst·galerien.

Kunst·galerien sind Geschäfte für Kunst.

Ezio Gribaudo hat in seinem Leben viele verschiedene Kunst·werke gemacht.

Diese Kunst·werke von Ezio Gribaudo zeigt das Museion in einer „Szenografie“.

Eine Szenografie ist wie eine Bühne in einem Theater.

Die Szenografie für die Ausstellung über Ezio Gribaudo hat der Künstler Davide Stucchi gemacht.

1 Kurator und 2 Kuratorinnen haben die Ausstellung organisiert.

Kuratoren und Kuratorinnen sind Fach·personen für Ausstellungen.

Kuratoren und Kuratorinnen arbeiten zum Beispiel für ein Museum.

Ein Kurator oder eine Kuratorin entscheidet:

Welche Kunst·werke sollen in der Ausstellung zu sehen sein?

Der Kurator heißt: Tom Engels.

Tom Engels ist auch der Direktor vom Grazer Kunstverein.

Und die Kuratorinnen heißen:

- Lilou Vidal.

Lilou Vidal leitet auch das „Archivio Gribaudo“.

- Leonie Radine.

Leonie Radine ist Kuratorin beim Museion.

Der englische Name von der Ausstellung kommt von einem Buch.

Das Buch heißt: „Il Peso del Concreto“.

Das ist der italienische Name für „So schwer ist das Konkrete“.

Dieses Buch haben Adriano Spatola und Ezio Gribaudo gemacht.

Adriano Spatola war ein Dichter.

Das Buch ist eine Anthologie.

Eine Anthologie ist eine Sammlung von vielen verschiedenen Texten.

In diesem Buch gibt es viele Gedichte.

Und neben den Gedichten gibt es in diesem Buch

Bilder von Ezio Gribaudo.

Ezio Gribaudo hat viel mit „Konkreter Poesie“ gearbeitet.

Poesie ist ein anderes Wort für: Gedichte.

Die „Konkrete Poesie“ ist eine besondere Art von Gedichten.

Oft möchten Dichter*innen mit den Gedichten etwas beschreiben.

Zum Beispiel: Gefühle.

Bei der „Konkreten Poesie“ geht es aber um die Wörter selbst.

Zum Beispiel:

Wie sehen die Wörter aus?

Und wie sind die Wörter auf dem Papier verteilt?

Oft werden mit den Wörtern auch Bilder gemalt.

In dem Buch von Ezio Gribaudo und Adriano Spatola geht es auch um die „Konkrete Poesie“.

Und deshalb heißt auch die Ausstellung so wie das Buch.

Wer war Ezio Gribaudo?

Ezio Gribaudo war ein Künstler und Kunst·verleger aus Turin.

Der Künstler hat in seinem Leben an verschiedenen Orten gearbeitet.

Ezio Gribaudo war zum Beispiel der Leiter von einem Kunst·verlag.

Dieser Kunst·verlag heißt: „Edizioni d’Arte Fratelli Pozzo“.

Dort hat Ezio Gribaudo sich mit vielen Dingen beschäftigt.

Zum Beispiel:

- Mit verschiedenen Druck·techniken.

Kunst·verleger arbeiten oft mit verschiedenen Druck·techniken.

Zum Beispiel:

- Mit Farbe auf Papier oder auf Holz.
- Mit Bleistift auf Metall.
- Oder mit Kreide auf Stein.

- Mit der Typografie.

In der Typografie geht es um die gedruckte Schrift.

Zum Beispiel: um die Schrift in Büchern.

Aber es geht in der Typografie auch um die Gestaltung.

Zum Beispiel:

- Ist eine Schrift für diese Art von Text richtig?
- Sieht die Schrift zusammen mit den Bildern gut aus?
- Ist die Schrift gut zu lesen?

Ezio Gribaudo hat auch bei vielen Ausstellungen mitgemacht.

Bei diesen Ausstellungen hat der Künstler vieles organisiert.

Und manchmal hat der Künstler auch seine eigenen Werke gezeigt.
So konnten die Menschen die Werke von Ezio Gribaudo in Italien
und in vielen anderen Ländern sehen.

Was können Besucher*innen in der Ausstellung sehen?

Die Besucher*innen können zum Beispiel die Kunstwerke
mit dem Namen „Logogrifi“ sehen.

Die „Logogrifi“ sind wichtige Werke von dem Künstler.

An den „Logogrifi“ hat Ezio Gribaudo über eine lange Zeit gearbeitet.

Manche „Logogrifi“ hat der Künstler vor mehr als 50 Jahren gemacht.

Der Name „Logogrifi“ kommt von dem Wort „Logogriphen“.

Logogriphen spricht man so aus: Logogrifen.

Logogriphen sind ein bisschen wie Rätsel.

Bei diesen Rätseln muss man Buchstaben tauschen.

Mit dem Tauschen von den Buchstaben
entstehen neue Wörter und neue Bilder.

Zum Beispiel bei dem Wort: Feind.

Ohne das d am Ende entsteht das Wort: fein.

Ohne das f am Anfang entsteht das Wort: ein.

Ezio Gribaudo hat sich auch selbst Logogriphen ausgedacht.

Dafür hat der Künstler verschiedene Schriften und Sprachen benutzt.

Aber der Künstler hat auch Bilder mit eingebaut.

Zuerst hat Ezio Gribaudo die „Logogrifi“ als Relief auf Papier gedruckt.

Relief spricht man so aus: Re li jef.

Ein Relief ist ein bisschen wie ein Bild.

Dieses Bild ist aber **nicht** flach.

Dieses Bild hat unterschiedlich hohe Schichten.

Diese Schichten kann man mit den Fingern spüren.

Und diese Schichten kann man bei Licht von der Seite gut erkennen.

Dann hat der Künstler die „Logogrifi“ auf Platten aus Polystyrol gemacht.

Polystyrol ist ein sehr leichtes und festes Material.

Manchmal sieht Polystyrol aus wie aneinanderklebende Kügelchen.

Meistens ist Polystyrol weiß.

So haben sich die „Logogrifi“ von Bildern auf Papier in Skulpturen verwandelt.

Und diese Skulpturen waren ganz leicht und ließen sich gut herumtragen.

Ezio Gribaudo wollte damit zeigen:

Skulpturen können auch aus leichtem Material sein.

Skulpturen müssen **nicht** immer aus Stein oder Holz sein.

Auch wenn die Bildhauer*innen das oft so lernen.

Später hat Ezio Gribaudo seine „Logogrifi“ auch auf Holz gemacht.

Auch hier gibt es wie beim Relief auf Papier verschiedene Schichten.

Hat ein Mensch viele Ideen und viel Fantasie?

Dann kann dieser Mensch vielleicht fremde Wesen oder Tiere in dem Holz entdecken.

Der Künstler wollte so zeigen:

Mit Dingen aus der Natur und mit verschiedenen Techniken können tolle Dinge entstehen.

Nach den „Logogrifi“ auf Holz hat der Künstler mit Farbe gearbeitet.

So sind die „Logogrifi colorati“ entstanden.

Später hat der Künstler den Namen „Logogrifi colorati“ in „Cieli“ geändert.

„Cieli“ ist Italienisch und heißt auf Deutsch: Himmel.

Die Idee für die „Cieli“ hat der Künstler bei der Arbeit mit einer Druckerei bekommen.

Diese Druckerei hieß: „Fratelli Pozzo Moncalieri“.

Für die „Cieli“ hat Ezio Gribaudo Material aus der Druckerei genommen.

Dieses Material hat die Druckerei **nicht** mehr gebraucht.

Früher haben Druckereien oft nur mit schwarzer Farbe gedruckt.

Und die Druckereien haben nur weißes Papier benutzt.

Später haben die Druckereien auch mit Farbe gearbeitet.

Deshalb konnten die Druckereien viel mehr ausprobieren.

Zum Beispiel: bunte Schrift auf buntem Papier.

Der Künstler wollte mit den „Cieli“ 2 Dinge zeigen:

- Die Weite vom Himmel.
- Und die Weite von einem leeren Blatt.

Mit einem leeren Blatt kann man alles machen:

- Einen Text darauf schreiben.
- Ein Bild darauf malen.
- Einen Papierflieger daraus machen.

Und mit diesen Dingen können

die Menschen in ihrer Fantasie weit reisen.

© Text in Leichter Sprache von:

OKAY – Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe

www.lebenshilfe.it/okay

Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen unter: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/